

## Wanderung des Schwarzwaldvereins Gutach auf dem Hardt (20. August 2023)

Hitze war angekündigt – und es wurde heiß am Sonntag. Dennoch konnte Wanderführer Hubert Kienzler zu seiner Tour auf dem Hardt acht Wanderfreunde und -freundinnen begrüßen. Ausgangspunkt war die Mühllehen-Mühle im Glasbachtal auf Gemarkung Königsfeld-Buchenberg. Von dort startete die kleine Schar zunächst zu mehreren Urhöfen wie Lamprechten-, Ulrichs- und Baschishof. Die politische Gemeinde Hardt entstand 1840 auf dem Boden von 15 ehemaligen Urhöfen und der Fläche des zur Stiftung Schramberg gehörenden Heiligenwaldes. Die durchschnittliche Hofgröße betrug damals etwa 60 Hektar - eine riesige Fläche. Der Schwarzwaldverein Hardt brachte bei den noch existierenden Urhöfen Hinweistafeln mit Informationen zu deren Geschichte an. So konnte sich der Wanderführer bei dieser Tour knapp fassen, was angesichts der hohen Temperaturen auch sinnvoll war.

Doch etwas abseits der meist auf Asphalt verlaufenden Route machte Hubert Kienzler die Gruppe auf die Orientierungstafel aufmerksam, die ein Privatmann in Eigeninitiative samt einer schönen Sitzgruppe auf 807 Metern Meereshöhe angebracht hatte: Sie benennt mit Höhenangaben die Gipfel der Schweizer Alpen, die bei Fernsicht von dort zu erkennen sind. Und der Wanderführer beugte gleich einer möglichen Enttäuschung vor, als er erklärte, dass bei Nägelese leider kein See zu sehen sein würde. Für willkommene Abkühlung sorgte dafür die Mittagseinkehr im Gasthaus Kranz im Königsfelder Ortsteil Burgberg. Danach ging's frisch gestärkt, nun teils durch ein schattiges Waldstück, mit einem kleinen Schlenker zur Ruine Waldau zurück zu den Autos.

Dort hatte Hubert Kienzler nach rund 14 Kilometern Wanderstrecke noch eine Überraschung parat: Er leitete seine Gruppe zurück zum ehemaligen Neubauernhof, der 1835 abgebrannt war. In einem der neuen Häuser dort lebt eine Bekannte von ihm, die aus seinem Heimatort Nußbach stammende Edith Flaig. Sie und ihr Mann Martin, von dem die Panoramatafel stammt, begrüßten die Gutacher Wanderer herzlich und bewirteten sie mit kalten Getränken, Hefezopf und selbstgebackenem Marmorkuchen. Bei angeregten Gesprächen verflog die Zeit nur so und vor dem Aufbruch dankte die Gruppe ihrem Wanderführer für eine mal wieder denkwürdige „Hubi“-Tour.







Auf dem Bild zweiter von rechts: Wanderführer Hubert „Hubi“ Kienzler...